

Commission pour le patrimoine culturel (« COPAC »)

**Vu la loi du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel ;
Vu le règlement grand-ducal du 9 mars 2022 déterminant la composition, l'organisation et le
fonctionnement de la Commission pour le patrimoine culturel ;**

Attendu que l'immeuble sis 14, Duerefstrooss à Munshausen se caractérise comme suit :

Im Ortskern von Munshausen befindet sich neben der Kirche Sankt Hubertus ein Wohnhaus, das in die den Kirchhof umgebende Steinmauer integriert ist (GAT). Es handelt sich um ein kleines, zweigeschossiges Wohnhaus mit Krüppelwalmdach, an das sich an der östlichen Giebelseite ein kleiner, ebenfalls zweigeschossiger Anbau von etwas geringerer Firsthöhe angliedert. Aufgrund seiner Integration in die Kirchhofmauer muss das Wohnhaus als ein Bestandteil eines baulichen Ensembles, in dessen Zentrum sich die Kirche Sankt Hubertus befindet, angesehen werden. Dies, sowie die zentrale Lage im Ort an einer Straßenecke, machen das Wohnhaus zu einem für das Ortsbild wichtigen Bauwerk (SOH).

Kartografisch lässt sich das Gebäude ab der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts nachweisen, denn die 1771-1778 entstandene Ferraris-Karte zeigt es bereits in seiner charakteristischen Ortslage und Integration in die Kirchhofmauer.¹ In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts besaß das Wohnhaus auf der Westseite noch einen Anbau, wie auf dem Urkatasterplan eindeutig zu erkennen ist.² Dieser Anbau ist heute nicht mehr vorhanden, eine Fotografie, die 1974 im Luxemburger Wort erschien, zeigt ihn noch.³ Der Anbau besaß demnach eine einachsige, dreigeschossige Fassade. Da das Wohnhaus auf dem Plan blau eingefärbt ist, handelte es sich um ein öffentliches Gebäude, das aufgrund seiner direkten Nachbarschaft zur Kirche als Pfarrhaus identifiziert werden kann.

Sämtliche Fassaden des Wohnhauses sind mit sehr grobem Putz versehen, der Risse aufweist und an manchen Stellen abgeplatzt ist. Die Hauptfassade des traufständigen Hauses ist nach Süden orientiert; sie ist zweigeschossig und vierachsig gegliedert. Auf der ersten und zweiten Achse befinden sich zwei kleine Kellerfenster, deren Rahmungen aus Holz freiliegen und deutlich erkennbar sind (AUT; CHA). Die Fenster sowie die Eingangstür besitzen noch ihre Steinrahmungen, die einfach und nahezu ohne jeglichen Schmuck ausgeführt sind (AUT; CHA). Die Eingangstür besitzt jedoch eine gerade, mehrfach profilierte Verdachung (AUT; CHA). Zur Haustür führt eine Treppenstufe aus Stein. Die Fassade des Anbaus ist zweiachsig gegliedert. Bei diesem Anbau dürfte es sich um einen Stall oder eine kleine Scheune gehandelt haben. Die Maueröffnungen besitzen keine sichtbaren Rahmungen. Die Eingangstür schließt oben mit einem Segmentbogen ab (AUT; CHA). Im Osten und Norden fügt sich das Haus direkt an den Kirchhof an, dessen Niveau beträchtlich über dem der Straße liegt, wodurch die Fassaden hier etwa zur Hälfte verdeckt sind. Die östliche Giebelfassade besitzt eine offenbar später hinzugefügte Tür sowie ein kleines Fenster im Giebelfeld, dessen hölzerne Rahmung sichtbar ist (AUT; CHA). Auf der rückwärtigen Fassade sind drei Fensteröffnungen zu finden. Eine

¹ Ferraris, Joseph de: Le grand Atlas de Ferraris. Le premier Atlas de la Belgique. 1777. Carte de Cabinet des Pays-Bas autrichiens et de la Principauté de Liège. Brüssel 2009, Munshausen 219.

² Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Urkataster. Munshausen B3*, 1820ff. (überarbeitete Version).

³ Eremit von der Eltz: Der Hof Brouch bei Munshausen, in: Luxemburger Wort (28. November 1974), S. 30.

Fensteröffnung des Erdgeschosses wird jedoch aufgrund des Niveauunterschieds größtenteils vom Kirchhof verdeckt. Die beiden anderen Fenster besitzen hölzerne Rahmungen (AUT; CHA). Die westliche Giebelseite ist fensterlos.

Das Innere des Wohnhauses ist zweiraumtief und setzt sich aus Keller, Erdgeschoss, Obergeschoss und Dachgeschoss zusammen. Die Struktur ist erhalten (AUT). Durch die Haustür erreicht man einen kleinen Flurbereich, der in die Küche übergeht. Der Fußboden besteht hier aus Cerabatifliesen, die um 1950-1960 verlegt worden sein dürften (ENT). Im Eingangsbereich befindet sich auch der Zugang zur Kellertreppe, die aus Schieferstein besteht (AUT; CHA; OLT). Im sehr niedrigen Keller ist das Schiefermauerwerk gut sichtbar, ebenso die Holzbalkendecke (AUT; CHA; OLT). Im Wohnzimmer findet sich noch der Takenschrank (AUT; CHA). Ins Obergeschoss führt eine Holzterrappe (AUT; CHA). Hier haben sich die Holzfußböden sowie die hölzernen Laibungen der Türen erhalten (AUT; CHA). Die Türen weisen teilweise noch alte Beschläge auf (AUT; CHA). Die Holzterrappe setzt sich ins Dachgeschoss fort, das teilweise zu Wohnzwecken ausgebaut wurde. Der Dachstuhl wurde im Laufe der Zeit mehrmals stückweise erneuert, es finden sich jedoch auch noch einige bauzeitliche Teile (AUT).

Das Wohnhaus in der der Duerefstrooss in Munshausen ist ein für seine Entstehungszeit charakteristisches, eher einfaches Gebäude. Aufgrund seiner guten Erhaltung, wobei besonders die gliedernden Elemente der Hauptfassade, die innere Struktur und Teile der Bauausstattung wie ein Takenschrank, die Holzterrappe und die Laibungen Obergeschosstüren zu erwähnen sind, erfüllt das Gebäude das Kriterium der Authentizität. Zudem ist das Wohnhaus als wichtiger Bestandteil des Ensembles um die bereits denkmalgeschützte Kirche zu sehen. Daher ist eine Unterschutzstellung des Wohnhauses voll und ganz zu empfehlen.

Erfüllte Kriterien: (AUT) Authentizität; (GAT) Gattung; (CHA) Charakteristisch für die Entstehungszeit; (SOH) Siedlungs-, Orts- oder Heimatgeschichte; (OLT) Orts- oder landschaftstypisch; (ENT) Entwicklungsgeschichte.

La COPAC émet un avis majoritaire favorable pour un classement en tant que patrimoine culturel national de l'immeuble sis 14, Duerefstrooss à Munshausen (no cadastral 706/0). 13 voix pour un classement et 1 abstention.

Présent(e)s : André Schoellen, Beryl Bruck, Christina Mayer, Christine Muller, Claude Schuman, Jean-Claude Welter, John Voncken, Laure Simon-Becker, Marc Schoellen, Michel Pauly, Nathalie Jacoby, Patrick Bastin, Paul Ewen, Regis Moes.

Luxembourg, le 25 mai 2022